

*DeGPT-zertifiziertes Weiterbildungscurriculum
Spezielle Psychotraumatherapie*

*Mehr Sicherheit und
Kompetenz in der Behandlung
von Psychotraumastörungen*
2017 – 2018

*10 Jahre Traumacurriculum mit
demselben Dozententeam*

*Spannende Entwicklung
der Traumatherapie*



**Akademie für
Verhaltenstherapie**

In Kooperation mit dem EMDR-Institut Deutschland

Curriculumsübersicht

21.01.2017	Modul 1a Theoretische Grundlagen von Psychotraumastörungen I Elfrun Magloire
28.01.2017	Modul 1b Theoretische Grundlagen von Psychotraumastörungen II Peter Liebermann
25.03. – 26.03.2017	Modul 2 Techniken zur Ressourcenaktivierung und zur Förderung der Affektregulation Elfrun Magloire Dr. Hedi Katharina Neugebauer-Roevenich
24.06. – 25.06. und 08.07.2017	Modul 3 Konfrontative Bearbeitung der Erinnerungen traumatischer Erfahrungen Elfrun Magloire Dr. Hedi Katharina Neugebauer-Roevenich
07.10.2017 alternativ 04.11.2017	Modul 4 Behandlung von Akuttraumatisierung und sekundärer Traumatisierung Martina Tiedt-Schütte
08.12. – 09.12.2017	Modul 5 Trauma – Dissoziation – Persönlichkeitsspaltung, komplexe Traumatisierung und dissoziative Störung Michaela Huber
24.02.2018	Modul 6 Traumatisierung durch körperliche Erkrankung Christa Diegelmann Margarete Isermann
15.06. – 16.06.2018	Spezialmodul 7 Traumabedingte Dissoziation der Persönlichkeit Ellert Nijenhuis, Ph.D.

1 Theoretische Grundlagen von Psychotraumastörungen



Elfrun Magloire
Dipl.-Psych.

Was ist ein Trauma?

Wie erkenne ich einen traumatisierten Menschen?

Was kann ich tun?

a | In diesem ersten Block beschäftigen wir uns mit Fragen der Diagnostik, der theoretischen Erklärungsmodelle und der Therapieplanung mit Überblick über die Behandlungsverfahren. Vorgestellt werden die spezifischen Symptome, Diagnosekriterien und Verlaufsmodelle psychischer Traumatisierung, die Diagnosen nach ICD-10 sowie komorbide Störungen. Anhand von Kasuistiken werden traumaspezifische Befunderhebung, Testdiagnostik und Verhaltensanalyse dargestellt und in Kleingruppen gemeinsam erarbeitet. Störungs- und Behandlungsmodelle werden vermittelt. Das dreiphasige Behandlungskonzept der Traumatherapie – Stabilisierung/Traumakonfrontation/Traumasyntese – wird mit seinen Konsequenzen für die Therapieplanung erläutert.

Der Überblick über traumaspezifische Behandlungsverfahren soll den Teilnehmern einen Eindruck verschaffen von der Vielfalt der therapeutischen Methoden in der Traumabehandlung und sie neugierig machen auf all das, was sie in den kommenden Seminaren lernen können.

Sa. 21.01.2017 | 10-20 Uhr

10 UE



Peter Liebermann
Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie

Psychotrauma – eine Erfindung der letzten 20 Jahre?

Und was passiert da eigentlich, wenn es passiert, in Kopf und Körper?

b | Die Geschichte der Psychotraumatologie polarisiert die Forscher in einem Spannungsfeld von engagierter Suche nach wissenschaftlichen Erklärungen und Theorien über das Seelische angesichts der psychischen Folgen von Gewalt einerseits und der Verleugnung gerade dieser Phänomene andererseits. Sie ist von Beginn an verknüpft mit der Frage, ob seelisches Leiden gesellschaftlich anerkannt und entschädigt werden darf.

Auch die Epidemiologie soll nicht zu kurz kommen; doch dann geht es vor allem darum, was in Kopf und Körper passiert: Neurophysiologie und Neurobiologie des Psychotraumas, Stressphysiologie und spezifisches Traumagedächtnis, positive und negative dissoziative Symptomatik sowie die Pharmakotherapie.

Zum Abschluss wird noch zum Thema gemacht, was die Gesellschaft in Deutschland heute für die Opfer tut; Kenntnisse über das Opferschutzgesetz sowie über Versorgungs- und Leistungsträger werden vermittelt.

Sa. 28.01.2017 | 10-20 Uhr

10 UE

2 Techniken zur Ressourcenaktivierung und zur Förderung der Affektregulation



Eifrun Magloire
Dipl.-Psych.
und



Dr. Hedi Katharina Neugebauer-Roevenich
Dipl.-Psych.

Wir können die Wellen nicht aufhalten, aber wir können lernen auf ihnen zu reiten.

Grundvoraussetzung für jede Bearbeitung von traumatischen Erinnerungen ist die hinreichende physiologische und emotionale Stabilisierung, die Resilienzstärkung seitens der PatientInnen und die Psychohygiene seitens der TherapeutInnen. Resilienz gilt als psychische Widerstandskraft des Menschen im Umgang mit Krisen und Belastungen. Daher geht es in diesem Modul darum, wie PatientInnen lernen können, mit sich selbst in krisenhaften Zuständen umzugehen, sich zu beruhigen und ihre überflutenden Affekte zu regulieren sowie Distanz zu ihnen herzustellen und psychische Ressourcen zu aktivieren. Hierzu werden kognitiv-verhaltenstherapeutische, imaginative und hypnotherapeutische Techniken vorgestellt und in Kleingruppen anhand von Übungsskripten eingeübt. Die Arbeit mit dem inneren Kind, die Installation innerer Helfer sowie Ressourcenaufbau und deren Verankerung werden vermittelt und erprobt. Darüber hinaus lernen die TherapeutInnen den kompetenten Umgang mit dissoziativen Zuständen der PatientInnen, die während der therapeutischen Arbeit auftreten können.

Sa. 25.03.2017 | 10-18 Uhr
Sa. 26.03.2017 | 10-18 Uhr

8 UE
8 UE

3 Konfrontative Bearbeitung der Erinnerungen traumatischer Erfahrungen



Eifrun Magloire
Dipl.-Psych.
und



Dr. Hedi Katharina Neugebauer-Roevenich
Dipl.-Psych.

Dem Trauma begegnen!

In diesem Modul geht es um die Arbeit an und mit traumatischen Erinnerungen sowohl bei Typ I als auch bei Typ II Traumatisierung. Von den verschiedenen evidenzbasierten konfrontativen Bearbeitungsmethoden werden die Prolongierte Exposition, die kognitiv-behaviorale Traumaexposition in sensu und in imago sowie die Image Rescripting and Reprocessing Therapy (IRRT) vermittelt. Als Form schonender Traumaexposition wird die Beobachtertechnik demonstriert, der ein Training von Strategien zur Veränderung maladaptiver Schemata vorgeschaltet ist.

Die traumaspezifische Behandlung auf den drei Zeitebenen mit den verschiedenen Floatback-Techniken wird dargestellt und in Kleingruppen trainiert.

Anhand von videounterstützten Falldarstellungen werden die IRRT nach Smucker und die Beobachtertechnik nach

4 Behandlung von Akuttraumatisierung und sekundärer Traumatisierung



Martina Tiedt-Schütte
Dipl.-Psych.

Eschede-Reisende, Angehörige und auch die Helfer wurden zu Traumaopfern!

Reddemann in Kleingruppen als Selbsterfahrung erprobt und eingeübt. Darüber hinaus werden Wege zur Traumasynthese skizziert: Metaphern und Rituale für das Betauern, die Wut und den Abschied von Verlorenem oder nie Gehabtem, für Verständnis und Trost für das verletzte „innere Kind“.

Sa. 24.06.2017 | 10-18 Uhr
So. 25.06.2017 | 10-18 Uhr
Sa. 08.07.2017 | 10-18 Uhr

8 UE
8 UE
8 UE

In diesem Modul werden Phasenverlauf und Erscheinungsbilder der Akuttraumatisierung wie auch deren Diagnostik und Begutachtung vermittelt. Es werden Vorgehensweisen erläutert, die den natürlichen Verarbeitungsprozess nach einer Akuttraumatisierung wirkungsvoll unterstützen. Darunter fällt die Vermittlung der notfallpsychologischen Interventionen für Gruppen (CISM, CMB) als auch des individuellen Akut-Stress-Protokolls von I. Jarero, welches in Kleingruppen trainiert wird. Darüber hinaus lernen Sie die an die spezifischen Erfordernisse der Akuttraumatisierung angepassten bekannten traumaexpositorischen Therapiemethoden kennen. In einer Live-Demo können Sie ein Beispiel für ein Einzelgespräch in diesem Bereich verfolgen. Ein weiteres Thema ist die Behandlung von Helferguppen/Risikopopulationen; es werden Wege aufgezeigt, die in diesen Gruppen einer Entwicklung der PTBS vorbeugen können, sowie weitere Maßnahmen zur Psychohygiene dieser Gruppen vorgestellt.

Sa. 07.10.2017 | 10-20 Uhr
Sa. 04.11.2017 | 10-20 Uhr

10 UE
10 UE

alternativ

5 Trauma – Dissoziation – Persönlichkeitspaltung, komplexe Traumatisierung und dissoziative Störung

Wenn keine kohärente Identität entstehen kann, weil ein misshandeltes Kind kein konstantes Gegenüber hat und weil es von Zustand zu Zustand „gerät“, dann wird das Leben angstvoll und mühsam. Wie können wir Menschen mit ausgeprägten Ego-States oder sogar einer dissoziativen Identitätsspaltung erkennen und wie Ihnen helfen?



Michaela Huber
Dipl.-Psych.

Wenn Gewalt eine entstehende Persönlichkeit buchstäblich in Stücke haut!

Der Workshop gibt eine Einführung in die Differentialdiagnostik und Behandlungsbesonderheiten bei Komplexer PTBS und/oder Dissoziativer Identitätsstörung. Anhand von videounterstützten Falldarstellungen und Live-Demos werden die Behandlungsplanung und die Prozesstechniken bei komplexen dissoziativen Störungen vorgestellt sowie Elemente daraus in Kleingruppen eingeübt.

Fr. 08.12.2017 | 10-18 Uhr
Sa. 09.12.2017 | 10-18 Uhr

8 UE
8 UE

6 Traumatisierung durch körperliche Erkrankung



Christa Diegelmann
Dipl.-Psych.
und



Margarete Isermann
Dipl.-Psych.

Wie dem Trauma „Diagnose Krebs“ begegnen und das individuelle Heilungspotential stärken?

Die Psychotraumatologie und die Hirnforschung haben in den letzten Jahren neue Forschungsergebnisse und Konzepte hervorgebracht, die auch bedeutsam für die Arbeit mit lebensbedrohlich oder chronisch erkrankten PatientInnen und deren Angehörigen sind.

Psychotherapie mit TRUST (Techniken Ressourcenfokussierter Und Symbolhafter Traumbearbeitung) ist ein neuer schulenübergreifender, konsequent ressourcenorientierter Ansatz, der aus der Arbeit mit KrebspatientInnen entwickelt wurde und sich konzeptionell auf Salutogenese, Resilienzforschung und Positive Psychologie bezieht.

Für den therapeutischen Umgang mit Traumatisierung durch eine schwerwiegende körperliche Erkrankung lernen Sie praxisnah passende TRUST-Interventionen kennen, die Menschen wieder heraus helfen aus Angst, Ohnmacht und Verzweiflung.

Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars ist die Selbsterfahrung mittels gezielter Anwendung von TRUST-Interventionen zum Selbstschutz vor sekundärer Traumatisierung. Die entsprechenden Interventionen werden praxisnah vorgestellt, durch Fallbeispiele veranschaulicht und teilweise durch Selbsterfahrung erlebbar gemacht.

Sa. 24.02.2018 | 10-20 Uhr

10 UE

7 Spezialmodul: Traumabedingte Dissoziation der Persönlichkeit



Ellert Nijenhuis
Ph. D. Psychologe

Dissoziation der Persönlichkeit:
Strukturell und dynamisch

Diese fakultative Veranstaltung wird als ein DeGPT-Modul im Rahmen des Trauma-Curriculums anerkannt.

In diesem Seminar geht es darum, Maßnahmen aufzuzeigen, die dabei helfen, traumabedingte Dissoziationen zu überwinden. Theorie und Forschung gehen aktuell davon aus, dass die Traumatisierung das psychobiologische System in zwei oder mehr (selbst) bewusste Anteile oder Subsysteme zerlegt. Einer dieser Anteile versucht, im Alltag das Überleben zu sichern, ein anderer ist in den traumatischen Erinnerungen gefangen. Während der Traumatisierung bricht die Fähigkeit zusammen, neue Erfahrungen in die persönliche Lebensgeschichte zu integrieren. Dabei entwickelt sich ein gewisser Grad an Dissoziation der Persönlichkeit. Es wird dargelegt, wodurch diese Dissoziation bei chronisch Traumatisierten aufrecht erhalten wird und es werden integrative Vorgehensweisen aufgezeigt, mit deren Hilfe die Dissoziation geheilt und eine angemessenere Alltagsbewältigung erlernt werden kann.

Fr. 15.06.2018 | 10-18 Uhr
Sa. 16.06.2018 | 10-18 Uhr

8 UE
8 UE

Traumbearbeitung mit EMDR



Dr. Arne Hofmann
Facharzt f. Psychotherapeutische u. Innere Medizin

Laut Leitlinien der WHO sind EMDR und traumafokussierte kognitiv-behaviorale Therapie die Methoden der Wahl für die Behandlung der PTBS. Im Oktober 2014 wurde EMDR in die Richtlinien-Psychotherapie aufgenommen.

Die Buchung der EMDR-Kurse erfolgt am EMDR-Institut Deutschland: <http://www.emdr-institut.de>

Einführungsseminar und Praxistag
Fortgeschrittenenseminar

33 UE
21 UE

Christa Diegelmann, Diplom-Psychologin, PP Eigene Praxis in Kassel, Leitung ID Institut für Innovative Gesundheitskonzepte, Ausbilderin Spezielle Psychotraumathe-
rapie DeGPT, Supervisorin EMDR und VT, Leitung Curriculum Psychoonkologie, Veröffentlichungen zu Psychoonkologie und Psychotraumathe-
rapie

Dr. med. Arne Hofmann, Facharzt für Psychosomatische und Innere Medizin Erster von Dr. Shapiro ausgebildeter EMDR-Trainer in Europa, Gründer und Leiter des EMDR-Instituts Deutschland, Mitbegründer der DeGPT, Mitglied in Vorständen und wissenschaftlichen Ausschüssen nationaler/internationaler Fachorganisationen für Psychotraumatologie und EMDR, zahlreiche Veröffentlichungen

Michaela Huber, Diplom-Psychologin, PP Eigene Praxis in Kassel, Mitbegründerin des Zentrums für Psychotraumatologie Kassel, Supervisorin/Ausbilderin in Traumatherapie, 1. Vors. der Deutschen Gesellschaft für Trauma und Dissoziation (DGTD, ehemals ISSD), International Achievement Award ISSD 1997, Bundesverdienstkreuz 2008, Bertha-Pappenheim-Preis der DGTD 2011, Workshops in zahlreichen nationalen/internationalen Konferenzen, zahlreiche Veröffentlichungen/Bücher zu dissoziativer Identitätsstörung/Traumabehandlung

Margarete Isermann, Diplom-Psychologin, PP Leitung ID Institut für Innovative Gesundheitskonzepte, Ausbilderin Spezielle Psychotraumathe-
rapie DeGPT, EMDR-Supervisorin, Leitung Curriculum Psychoonkologie, Veröffentlichungen zu Psychoonkologie und Psychotraumathe-
rapie

Peter Liebermann, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie Eigene Praxis in Leverkusen, Tiefenpsychologie, Ausbilder Spezielle Psychotraumathe-
rapie DeGPT, EMDR-Therapeut/Supervisor/Trainer (EMDR Europe), Vorstandsmitglied EMDRIA Deutschland und DeGPT, zahlreiche Veröffentlichungen u.a. AWMF-Leitlinie „PTBS“

Elfrun Magloire, Diplom-Psychologin, PP, KJP Fachliche Leitung des DeGPT-zertifizierten Weiterbildungscurriculums „Behandlung von Psychotraumastörungen“ der AVT Köln, eigene Praxis in Köln, VT/FT/Hypnotherapie/EMDR,

Ausbilderin Spezielle Psychotraumathe-
rapie DeGPT, EMDR Supervisorin/Trainerin (EMDR Europe), Dozentin/Supervisorin in VT (AVT Köln)

Dr. rer. nat. Hedi Katharina Neugebauer-Roevenich, Diplom-Psychologin, PP, KJP Eigene Praxis in Köln, VT/ Psychodrama/EMDR/Ausbilderin Spezielle Psychotraumathe-
rapie DeGPT, Dozentin/Supervisorin in VT (AVT Köln), ehem. Mitarbeiterin am Psychologischen Institut der Uni Köln, Lehrstuhl für Psychologische Diagnostik und Intervention

Ph.D. Ellert Nijenhuis, Diplom-Psychologe, PP Vielfach ausgezeichnete Forscher (Schwerpunkt: Psychologie und Psychobiologie chronischer Traumatisierung und Dissoziation) und Autor, Rezensent verschiedener Fachzeitschriften, Arbeit am Top Referent Trauma Center of Mental Health Care Drenthe in Assen, Niederlande, ehemaliger Direktor des geschäftsführenden Vorstands der Internationalen Gesellschaft für traumatische Stressforschung (ISSTD), Mitbegründer des Europäischen Instituts für Psychotraumatologie (PIE)

Martina Tiedt-Schütte, Diplom-Psychologin, PP, KJP Zentrum für Psychotraumatologie in Frankfurt, VT/GT/ Ausbilderin Spezielle Psychotraumathe-
rapie DeGPT, EMDR-Therapeutin/Supervisorin/Trainerin (EMDR Europe), Arbeitskreis „Akuttrauma“ DeGPT

Allgemeine Informationen

Zielsetzung und fachliche Leitung

Seit 2004 bietet die AVT kontinuierlich eine über jeweils zwei Jahre laufende Weiterbildungsserie für verhaltenstherapeutisch orientierte bzw. schulenübergreifend tätige PsychotherapeutInnen an, die mit Traumaopfern arbeiten oder arbeiten werden. Nach Abschluss des Gesamtcurriculums können Sie die Zusatzqualifikation „Spezielle Psychotraumathe­rapie (DeGPT)“ erwerben.

Diese Weiterbildungsserie wird fachlich geleitet und konzipiert von Frau Dipl.-Psych. Elfrun Magloire, einer nicht nur auf diesem Gebiet sehr erfahrenen Fachpsychologin und Psychotherapeutin. Ihr ist es gelungen, ein hochkarätiges Kollegium aus Spezialisten zusammenzustellen, das Ihnen ein sorgfältig abgestimmtes Themenspektrum zu verschiedenen Aspekten der Behandlung von Psychotraumastörungen liefert.

Zielgruppe

Das Weiterbildungsangebot richtet sich vor allem an Ärztliche und Psychologische PsychotherapeutInnen; außerdem sind AusbildungsteilnehmerInnen angesprochen, die in der zweiten Hälfte ihrer psychotherapeutischen Ausbildung stehen und dementsprechend über ausreichende Erfahrungen im therapeutischen Umgang mit PatientInnen verfügen.

Fortbildungspunkte

Für jede Veranstaltung beantragen wir die Akkreditierung bei der Psychotherapeutenkammer NRW. Bisher wurden pro Veranstaltungstag 10–12 Fortbildungspunkte vergeben.

Zusatzqualifikation „Spezielle Psychotraumathe­rapie (DeGPT)“

Das Gesamtcurriculum entspricht den Richtlinien der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumathe­rapie (DeGPT). Es enthält sieben Seminarblöcke bei der AVT sowie zwei EMDR-Module, die am EMDR-Institut Deutschland, Leitung Dr. Arne Hofmann, gebucht und durchgeführt werden. Die erforderlichen Supervisions- und Selbsterfahrungsstunden werden bei DeGPT-anerkannten SupervisorInnen absolviert. Sechs Falldokumentationen von Psychotrauma­behandlungen und ein einstündiges Kolloquium schließen das Curriculum ab. Die Einzelbuchung der Module ist möglich. Die Teilnahme an den Modulen 3, 4, 5 und 7 setzt Kenntnisse in Grundlagen der Psychotraumathe­rapie und in Stabilisierungsverfahren voraus.

Anmeldung und Kontakt

Innerhalb der Weiterbildungsserie erweitern Sie Ihre therapeutischen Kompetenzen um multimodale traumaspezifische Interventionsstrategien aus imaginativer Therapie, kognitiver Verhaltenstherapie, Hypnotherapie und EMDR. Neben der theoretischen Unterweisung und Vermittlung sind Videodemonstrationen, praktische Übungen in Groß- und Kleingruppen sowie Selbsterfahrungsübungen ebenso Bestandteil der Seminare wie das Aufgreifen von Fragen und Fällen aus der eigenen Praxis.

Ihre schriftliche Anmeldung – gerne auch per E-Mail oder Fax – richten Sie bitte an die AVT GmbH, Venloer Straße 47-53, 50672 Köln, Fax (0221) 25 85 64-20. Ihre Anmeldung wird mit der Bestätigung durch die AVT Köln wirksam. Als Ansprechpartnerin für inhaltliche und organisatorische Fragen steht Ihnen **Frau Gehringer** telefonisch **(0221) 25 85 64-13** oder per E-Mail **fortbildung@avt-koeln.org** zur Verfügung.

Die Akademie für Verhaltenstherapie GmbH Köln (AVT Köln) ist ein staatlich anerkanntes Ausbildungsinstitut, das seit 1991 Ärzte und Psychologen für die psychotherapeutische Arbeit und die Approbation vorbereitet und Fort- und Weiterbildungen für Ärztliche sowie Psychologische PsychotherapeutInnen anbietet.

Die Seminare finden in Köln statt.

Kosten

Die Seminarkosten betragen 20 Euro pro Unterrichtseinheit inkl. aller Materialien und Verpflegung in den Kaffeepausen. Die Kosten werden mit der Anmeldung verbindlich vereinbart. Bitte warten Sie vor der Überweisung unsere Rechnung ab. Bei Stornierung bis vier Wochen vor dem gebuchten Seminartermin fällt eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 50 Euro an. Danach sind die vollen Seminarkosten zu entrichten. Fragen zu Terminen und Kosten für die EMDR-Seminare richten Sie bitte an das EMDR-Institut Deutschland, Dr. Arne Hofmann, Dolmanstraße 86 b, 51427 Bergisch Gladbach, Telefon: (02204) 25 866. Supervision und Selbsterfahrung werden Ihnen durch die SupervisorInnen bzw. SelbsterfahrungsleiterInnen in Rechnung gestellt. Die Kosten für die Äquivalenzüberprüfung andernorts absolvierter Traumaseminare betragen 50 Euro; die für das Abschlusskolloquium 150 Euro.



Akademie für Verhaltenstherapie

Akademie für Verhaltenstherapie
AVT GmbH Köln
Venloer Straße 47-53 . 50672 Köln

Information und Anmeldung unter:

Tel (0221) 25 85 64-13
Fax (0221) 25 85 64-20
fortbildung@avt-koeln.org

Bitte besuchen Sie uns unter
www.avt-koeln.org